Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenberichte, Fremdenliste. Abonnement vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Inserate Marienstr. 18 bis Nachmitt. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Mitt. In Neustadt: gr. Klostergasse 5, an Wochentagen bis 3 Uhr Nachm. Die 1spaltige Petitzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Feiertagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Reklamen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Insertions-Aufträge gegen Pränumerandozahlung durch Briefmarken od. Postvorzahlung. Inserate nehmen sämmtliche renommirte Annoncen-Expeditionen an. Zur Rückgabe eingesandter Manuscripte keine Verbindlichkeit. Fernsprech-Stellen 11 Altst., 802 Neust.-Dresden.

Dresdner Nachrichten

Dresdner Fabrik für Gas- und Wasser-Anlagen
Gegründet 1860 **Merkel jun.** Zelle'sche Str. 2
Oelgas-Anlagen, D. R.-P.
für Städte, Gemeinden, Fabriken, Etablissements, Villen, Hotels etc.
Grösste Leistungsfähigkeit. Solide Ausführung. Einfache Bedienung. Intensives ruhiges Licht.
Ueber 900 Anlagen in Betrieb. Grösste Anlage 12000 Flammen.
Illustrirte Cataloge gratis und franco.

R. D. Fabricius
vorm. Eich-Riemschneider.
Photographisch. artistisches Atelier
Dresden, Pragerstrasse 38, pt.

Hermann Jung
Marchand Tailleur
Seestrasse, Kaufhaus I.

Tapisserie-Manufactur **C. Hesse,** Königl. Hoflieferant, Altmarkt.
Specialität: Garnirte Brautkissen in allen Preislagen.

Nr. 174. 32. Jahrg. Jahres-Aufl. **43,000** Expl. 1. Quartal-Zuwachs **1,400**.

Witterungsaussichten für den 23. Juni: Nordwestwind von mittlerer Stärke bei durchschnittlich mittlerer Bewölkung, ohne wesentliche Niederschläge. Temperatur wärmer.

Dresden, 1887. **Donnerstag, 23. Juni.**

Abonnement.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Dresdner Nachrichten" (mit humoristischem Beiblatt) bitten wir das

Abonnement für das dritte Quartal 1887

baldigst erneuern zu wollen, damit die Nummern ohne Unterbrechung weiter geliefert werden können.

Alle Postanstalten im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn und im Auslande nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

Abonnement in Dresden bei der Expedition (incl. Bringerlohn) **2 Mark 50 Pf. vierteljährlich,** bei den Kaiserl. Postanstalten im Deutschen Reichsgebiet **2 Mark 75 Pf.,** in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie **2 Gulden 29 Kreuzer excl. Agiozuschlag.**

Expedition der „Dresdner Nachrichten".

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden.

Mehr als ein Schaumspritzen französischer Leidenschaften wird der Urtheilspruch des Leipziger Reichsgerichts nicht erzeugen. Die verurtheilten elsässer Mitglieder der französischen Patriotenliga werden einfach ihre Gefängnißstrafe antreten. Der Präsident der Republik, Herr Grevy, wird sich weigern, das Schreiben entgegen zu nehmen, das die Patriotenliga an ihn gerichtet hat, damit er sich bei der deutschen Regierung zu Gunsten der Freilassung des einen der Verurtheilten, eines französischen Bürgers und Reserve-Offiziers, Köchlin-Claudon, verwende. Sollte dieses Schreiben dem Präsidenten, das ihm übrigens durch die Zeitungen bekannt ist, durch die Post zugegangen sein, so wird er sich hüten, amtliche Schritte, wie sie ihm angesonnen werden, zu thun. Der Präsident eines großen Staates setzt sich nicht der Zurückweisung eines Begnadigungsgesuches aus und eine abschlägige Antwort müßte erfolgen. Es ist blos verwunderlich, daß sich die Patriotenliga nicht auch noch zu Gunsten der übrigen in Leipzig Verurtheilten, die deutsche Reichsangehörige sind, in's Mittel schlägt. Das entspräche nur der französischen Logik. Ihr will es nun einmal nicht in den Kopf, daß Elsaß-Lothringen untrennbare Theile Deutschlands geworden sind; sie betrachtete ihre Zugehörigkeit zu uns als blos vorläufig und bei günstiger Gelegenheit widerruflich. Von diesem Standpunkte aus erscheinen den Franzosen alle Handlungen, welche Elsässer oder dort sich aufhaltende Franzosen zum Zweck der Wiedervereinigung der Reichslande mit Frankreich vornehmen, als völlig erlaubt, straflos, ja ruhmwürdig. Dem gegenüber sprach das Erkenntniß des Leipziger Gerichts den Satz aus, daß die Mitgliedschaft zur Patriotenliga unverträglich ist mit den Pflichten eines deutschen Reichsangehörigen oder eines sich in Deutschland aufhaltenden Ausländers; denn die Absicht jener Liga geht dahin, die Reichslande dem deutschen Reiche wieder zu entreißen und zwar durch einen Krieg gegen Deutschland. Das Urtheil der Leipziger Richter deckt sich völlig mit dem Rechtsgefühl des Laien. Auch der einfachste Verstand sagt sich, daß es mit den natürlichsten Bürgerpflichten unvereinbar ist, sich einem Bunde anzuschließen, der dem Staate, dessen Bürger man ist oder in dem man als Gast lebt, mittelst eines Krieges Provinzen entreißen will. Uebrigens benahmen sich der Franzose Köchlin und seine Mitangeklagten vor dem Gerichte nicht so, daß man vor ihnen große Achtung empfinden könnte. Sie verlegten sich auf's Leugnen und stellten sich einfältig. Wer soll ihnen glauben, daß sie von dem Wesen und der Tendenz der Liga, die Reichslande wieder mit Frankreich zu vereinigen, keine Ahnung gehabt hätten? Auf solche „Landsleute" stolz zu sein, haben die Franzosen keine Ursache. Den Verurtheilten wie den Freigesprochenen muß man außer ihrer Feigheit noch besonders bodenlosen Leichtsinn vorwerfen. Sie spielten auf's Frivolste mit dem Kriegsfeuer. Die furchtbare Verantwortlichkeit, zwei bis an die Zähne gerüstete Völker zur Entfesselung des Krieges zu treiben, nahmen sie leichten Herzens auf sich. Zur Entschuldigung kann ihnen höchstens gereichen, daß sie selbst die Verführten waren. Die eigentlichen Anstifter, die Häupter der Liga, bleiben straflos, sie leben in Frankreich; die vom Arme der Gerechtigkeit Ereilten wandern in's Gefängniß.

Auf solches, nicht auf entehrendes Zuchthaus erkannte das Leipziger Gericht und es entsprach bei seinem überhaupt sehr mild ausgefallenen Urtheile auch hierin der unbefangenen Volksüberzeugung. Wohlwollend berücksichtigten die Richter, daß die auf Hochverrath angeklagten und des vorbereiteten Hochverraths für schuldig befundenen Männer sämmtlich als Franzosen geboren und zum Theil noch sind, so daß sie nicht gerade in ehrloser Gesinnung handelten, als sie einen Bund materiell unterstützten, der die Reichslande wieder mit Frankreich zu vereinigen bestrebt ist. Daß die Patriotenliga einen sehr komödiantenhaften Anstrich hat, mit Medaillen und Diplomen, Festveranstaltungen u. s. w. viel Spielerei treibt, ist richtig. Aber das sind nur Aeußerlichkeiten, theils um den wahren Zweck der Liga zu verhüllen, theils um ihr immer neue Mitglieder zuzuführen. Der theatralische Veranstaltungen liebende französische Volkscharakter verlangt solche Dinge, sonst erlischt sein Interesse. In den Satzungen der Liga steht freilich (das giebt das Leipziger Urtheil zu) davon Nichts, daß die Liga den Zweck hat, Elsaß-Lothringen gewaltsam, d. h. durch einen Krieg, von Deutschland los zu reißen. Aber, sagt das Erkenntniß, eine Gesellschaft muß nach ihren Thaten beurtheilt werden. Natürlich schreibt die Liga nicht ihren wahren Zweck, den Krieg gegen Deutschland, in ihre Statuten; thäte sie das, so müßte sie von der französischen Regierung auf der Stelle aufgelöst werden und weigerte sich die Regierung, so käme das einer Kriegserklärung gleich. Aber in Wort und Schrift verkündet seit Jahren die Liga ihre Absichten. Wenn französische Blätter behaupten: ebensogut wie Deutschland in Elsaß lebende Franzosen, die der Liga angehören, als Hochverräther verurtheile, könne Frankreich die dort lebenden deutschen Kriegervereinler aufgreifen und auf Hochverrath anklagen, so leuchtet das Fehlsame dieser Schlußfolgerung sofort ein. Die französische Patriotenliga feindet den Bestand des deutschen Reiches an, während noch kein deutscher Kriegerverein die Zerschlagung Frankreichs oder die Angliederung Burgunds oder der Freigrafschaft an Deutschland begehrt hat.

Höchstens könnte man fragen, ob die Anstrengung des Prozesses selbst nicht ein politischer Fehler war? Die Verurtheilung „wegen übertriebenem Patriotismus" wird bei der Mehrzahl von Elsässern, die sich im Stillen sagen, daß sie selbst ganz die gleichen Gesinnungen hegen, Mitleid erwecken. Die Aufregung in den Reichslanden wird möglicherweise wachsen. Indessen hat Deutschland es aufgegeben und aufgeben müssen, die Gefühle der dortigen Reichsangehörigen zimperlich zu behandeln. Unsere Milde und Nachsicht däucht ihnen nur Schwäche, auf die sie hin weiter sündigen. Namentlich die bisher so gehätschelten Notablen verdienen keine Spur von Rücksichten mehr: sie lassen die sonst friedlich gesinnte Bevölkerung, namentlich auf dem Lande, nicht zur Ruhe kommen; sie vergiften fortwährend die guten Beziehungen zwischen Deutschland und der französischen Regierung. Denn Frankreich würde sich zuletzt, wenn es nicht fortwährend von den elsässer Notablen aufgestachelt würde, sagen: nehmen wir den Verlust unserer früheren Departements als unabänderlich hin! Die deutsche Reichsregierung aber wurde zum Einschreiten gegen die Ligamitglieder erst durch die Franzosen gezwungen; denn Franzosen verriethen der deutschen Polizei das Mitgliederverzeichniß der Ligisten im Elsaß. An einer kleinen Anzahl derselben ist jetzt ein Exempel statuirt worden, ihnen selbst zur Strafe, Anderen zur Abschreckung. Den Elsässern möge es zum Bewußtsein kommen, daß die Führer der Patriotenliga nicht ihre Freunde, sondern ihre Verderber sind.

Bei dem Rückblick auf die Ergebnisse der Reichstagssession fällt außer dem Inhalt des verarbeiteten Stoffs auch dessen Mannigfaltigkeit auf. Das Heerwesen nimmt dabei einen breiten Raum ein. Es wurden verabschiedet in erster Linie das Septennatsgesetz und der sich daraus ergebende große Nachtrags-Etat für militärische Zwecke. Das die Pensionen der Hinterbliebenen von Angehörigen des Reichsheeres aufbessernde „Reliktengesetz" ist bereits vom Kaiser vollzogen. Der Servistarif wurde neugeordnet. Auf anderem Gebiete ist erwähnenswerth die Errichtung eines orientalischen Seminars; eine aus den praktischen Erfahrungen gesammelte Abänderung des Reichspostdampfergesetzes; ferner Gesetze über die Verwendung gesundheitsschädlicher Farben und über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen — bei letzteren Vorlagen setzte unseren Dresdner Abg. Hultzsch seine reiche Sachkenntniß in den Stand, die Interessen des Volks, des Verkehrs und der Industrie wahrzunehmen. Unerledigt blieben die Gesetzentwürfe über die Rechtsanwaltsgebühren und über die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen. Letzteres ist kein Schade: dieser Gesetzentwurf, der eine Bedrohung der Rechtspflege leicht hätte bewirken können, war keiner Partei sympathisch. Unerledigt blieb auch die Einführung der Reichsgewerbeordnung in Elsaß-Lothringen; die dortigen Arbeiter müssen leider noch auf ein Jahr hinaus der in der deutschen Gewerbeordnung vorgesehenen Schutzmaßregeln entbehren. Nur das Bürgermeistergesetz kam zu Stande. Die sozialpolitische Gesetzgebung des Reichs wurde durch Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Bauarbeiter und die Seeleute gefördert. Gegen letzteres Gesetz unternahmen die Deutschfreisinnigen durch den Abg. Brömel einen heftigen Vorstoß. Der Minister von Bötticher leuchtete ihm aber gehörig heim und selbst der Sozialdemokrat Kräcker gab zu, daß die Ausführungen des Abg. Brömel dem Interesse der so häufigen Unglücksfällen (Schiffbrüche!) ausgesetzten Matrosen zuwiderliefen und nur zum Vortheil des Geldsackes seien. In der bisherigen Aufführung der Reichstagsarbeiten fehlen folgende Gegenstände: das Kunstbuttergesetz, die Handwerkergesetze und vor Allem der Arbeiterschutz. Diese Dinge greifen aber so tief ein, daß sie einer zusammenhängenden Vorführung der hierbei einschlagenden Gesichtspunkte bedürfen.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 22. Juni.

Berlin. Die Besserung im Befinden des Kaisers schreitet erfreulich fort. — Auf den vom Staatssekretär v. Bötticher an den Kaiser erstatteten Bericht über den Schluß der Reichstagssession hat der Kaiser mit eigenhändigem Schreiben geantwortet und unter dankender Anerkennung für die Person des Staatssekretärs die Erwartung ausgesprochen, daß seine Worte den auf den Reichstag beabsichtigten Eindruck gemacht haben werde. Zugleich dankte der Kaiser für die würdige und erhebende Anordnung der Grundsteinlegung in Kiel und bemerkte dabei, daß wenn er auch unter den Folgen der Feier habe leiden müssen, es ihn doch mit Genugthuung erfüllt habe, der nationalen Feier beigewohnt zu haben. — Mit Rücksicht auf den leidenden Zustand des Reichskanzlers ist demselben thunlichst die Enthaltung von den Geschäften ärztlicherseits vorgeschrieben worden. Es dürfen ihm deshalb während seiner Abwesenheit von Berlin keine Schriftstücke vorgelegt oder nachgesandt werden. — Der Reichsanzeiger publizirt die Ernennung des Grafen Solms, früheren Gesandten in Madrid, zum Botschafter in Rom. — Die Kreuzzeitung erfährt, der deutschfreisinnige Agitator und frühere Reichstagsabgeordnete, Major a. D. Hinze, zuletzt im 1. hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81, sei in Folge ehrengerichtlichen Spruches des Rechtes, die Militär-Uniform zu tragen und den Offizierstitel zu führen, für verlustig erklärt worden. — Im Gegensatz zu den Zeitungsberichten, wonach die Novelle zum Gerichtskostengesetz und der Gebührenordnung der Rechtsanwälte in nächster Reichstagssession erledigt werden werde, versichert die Kreuzzeitung, daß dazu keine Aussicht vorhanden sei. Solle in dieser Angelegenheit überhaupt etwas Ersprießliches geschehen, so müsse vor allen Dingen erst die Reform der Prozeßordnung erfolgen. Regierungsseitig sei man auf die dahin abzielenden Anträge nicht unvorbereitet. — Der Schiffsverkehr in den Schutzgebieten der Neu-Guinea-Kompagnie hat sich so bedeutend entwickelt, daß die Kompagnie beschlossen hat, in besonderen einzelnen Häfen den vorhandenen Behörden die Funktion von Seemannsämtern zu übertragen. Die gleiche Befugniß soll der Kommissar der Marschall-Inseln erhalten. — Kamerun ist dem Weltpostverein beigetreten. — Von der Wannseer Katastrophe wurden noch nachträglich zwei Verunglückte ermittelt. Von den in den Krankenhäusern untergebrachten Verunglückten ist heute eine Frau gestorben, welcher das Bein zerquetscht war. Die Zahl der Todten beträgt jetzt 5.

Berlin. Der Bundesrath hält morgen Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen die Reichstagsbeschlüsse über die Branntweinsteuer, das Kunstbuttergesetz, das Gießfarbengesetz, sowie die Vorlage über die Ergebnisse der Enquete über die Sonntagsarbeit und über Beförderung der Leichen auf Eisenbahnen.

Breslau. Nach der Schlesischen Zeitung macht es eine am Sonnabend beim hiesigen Domkapitel eingetroffene römische Mittheilung völlig zweifellos, daß Bischof Kopp demnächst den hiesigen bischöflichen Stuhl einnehmen wird.

London. Einem Reuter-Telegramm aus Konstantinopel zufolge hätten der französische und russische Botschafter gestern der Pforte Noten überreicht, worin sie den Sultan von der Ratifikation der englisch-türkischen Convention energisch abmahnten. Die Pforte und Drumond Wolff sollen übereingekommen sein, die Ratifikation bis nach dem Bairamfeste zu verschieben.

Die **Berliner** Börse ermangelte noch immer der Anregung. Das Geschäft war daher beschränkt. Die Tendenz war anfangs ziemlich fest, ermattete aber später. Die Befürchtung vor weiterer Versteifung des Geldmarktes veranlaßte die Spekulation zu stärkeren Abgaben. Namentlich wurden Banken matter. Auch Renten waren abgeschwächt, Bahnen vernachlässigt, Bergwerke auf bessere Glasgower Preise befestigt. Im Kassaverkehre waren deutsche Bahnen kaum verändert, österreichische niedriger, Banken schwach, Industrien still, deutsche Fonds fest. Von österreichischen Prioritäten waren Lombarden niedriger offerirt. Privatdiskont 2⅞ Proz. Die Nachbörse war matt.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Credit 226⅞. Staatsbahn 180⅝. Lombarden 70⅞. Galizier —. Egypter 75,60. 4proc. Ungar. Goldrente 81,40. Disconto 198,30. 80er Russen —. Laura —. Still.

Wien, 22. Juni. Credit 282,60. Staatsbahn —. Lombarden —. Nordwestb. —. Marknoten —. Ung. Credit —. Ung. Geld —. Still.

Paris, 22. Juni. (Schluß.) Rente 81,35. Anleihe 108,90. Italiener 90,82. Staatsbahn 458,75. Lombarden 176,25. do. Prioritäten —. Spanier 67,93. Egypter 378. Ottomanen 503. Neue Anleihe —. Türken —. Ruhig.

London, 22. Juni. Vorm. 11 Uhr 10 Min. Consols 101[11]/[16]. 1873er Russen 96⅞. Italiener 99⅜. Lombarden 6[11]/[16]. Conv. Türken 14[11]/[16]. 4proc. fundirte Amerikaner 132¼. 4proc. Ungar. Goldrente 82. Oesterr. Goldrente 90. Preuß. Consols 106. Egypter 74[11]/[16]. Neue Egypter 98. Garant. Egypter 100⅞. Ottomanbank 10⅛. Suez-Actien 86⅞. Spanier 67⅛.] — Stimmung: Ruhig. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 22. Juni. Produkten (Schluß). Weizen per November 217, Roggen per Oktober 129, weichend.

London, 22. Juni. (Produkten, Schluß). Weizen, Mehl träge, weichend. Malzgerste träger, übrige Getreidearten ruhig, stetig, fremdes Mehl 25 bis 36.

Paris (Produkten). 22. Juni. (Schluß.) Weizen per Juni 25,80, per September-December 23,90, ruhig. Spiritus per Juni 43,00, per September-Decbr. 41,00, still. Rüböl per Juni 55,75, per Sept.-Dec. 57,75, ruhig.

Neueste Börsen-Telegramme.

Stettin, 22. Juni. Nachm. 1,0. (Getreidem.) Weizen flau, loco 175—185, Juni-Juli 182,00, Septbr.-Oktober 168,00. Roggen niedriger, loco 119—121, Juni-Juli 123,50, Sept.-Oktbr. 125,00. Rüböl matt, loco —, Juni 50,00, Sept.-Okt. 49,00. Spiritus flau, loco 62,00, Juni-Juli 61,30, Aug.-Sept. 62,00, Sept.-Oktbr. 63,00. Petroleum loco 10,80.

Breslau, 22. Juni. Nachm. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 L. 100 % Juni-Juli 61,00, Aug.-Sept. 64,00, Septbr.-Oktbr. 63,00. Roggen Juni-Juli 125,00, Juli-Aug. 125,00, Sept.-Okt. 131,50. Rüböl loco per Juni 51,00, Septbr.-Oktober 52,00. Zink fest. — Wetter: Regen.

Lokales und Sächsisches.

— Das „Dr. Journ." meldet: Nach eingegangenen Nachrichten über den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in London wurde Allerhöchstderselbe am 20. d. M. von Ihrer Majestät der Königin von England im Buckingham-Palast empfangen. Ferner wohnten Se. Majestät an demselben Tage zugleich mit dem Könige von Dänemark, dem Könige von Griechenland, dem Kronprinzen von Oesterreich und anderen Fürstlichkeiten einer von dem Prinzen von Wales befohlenen Vorstellung Buffalo Bills — Darstellung des amerikanischen Reiterlebens — bei und unternahmen später in Begleitung des Colonel Byng eine Spazierfahrt. Abends fand Familientafel bei Ihrer Majestät der Königin von England statt.

— Die Regierungsräthe im Ministerium des Innern **Franke** und Dr. **Roscher** wurden zu Oberregierungsräthen ernannt.

— Der Handelsrichter bei den Kammern für Handelssachen im Landgericht Dresden, Kaufmann Felix **Schramm**, hier, wurde auf sein Ansuchen dieser Funktion enthoben, dahingegen Kaufmann Hugo Oswin **Flößner**, hier, zum Handelsrichter bei jenen Kammern auf die Zeit bis zum 30. September 1888 ernannt.

— Vorgestern, am 50jährigen Regierungsjubelfeste der **Königin von England**, wurde dem hiesigen kgl. großbritannischen Geschäftsträger vom Rath zu Dresden ein Glückwunsch-Schreiben übersandt.

— Nach Beendigung des **Hochverraths-Prozesses** gegen Köchlin-Claudon und Genossen war von der Vertheidigung der Antrag auf vorläufige Haftentlassung der Verurtheilten gestellt worden, um den betreffenden Angeklagten einige Wochen Zeit zur Ordnung ihrer Angelegenheiten zu geben. Da z. Z. ein Beschluß des hohen Gerichtshofes auf diesen Antrag noch nicht bekannt gegeben ist, so dürfte wohl anzunehmen sein, daß er abgelehnt wurde.

— Die **Pionier-Uebungen** im Schlagen von Brücken über den Elbstrom werden in der Zeit vom 27. ds. bis 16. nächsten Monats bei Pieschen stattfinden.

— Die stark besuchte anderweite außerordentliche Hauptversammlung des Allg. Dresdner Handwerkervereins erledigte ihre Tagesordnung am Dienstag glatt und zu allgemeiner Befriedigung. Es galt Beschluß zu fassen über Bewilligung von 13,000 Mk. Vereinsvermögen zu einer in nächster Zeit zu veranlassenden Ausstellung von **Erzeugnissen und Hilfsmaschinen des sächs. Handwerks**. Einstimmig beschloß die Versammlung, nach erfolgter Klarstellung der Sachlage durch die Debatte die Anträge der Herren Beyer und Hartwig zum Beschluß zu erheben. Dieselben lauteten: Die Versammlung wolle: 1) eine derartige Ausstellung in's Leben rufen, 2) 3000 vom Vereinsvermögen als Unternehmungskapital aufwenden, desgleichen 3) 10,000 Mk. dem Garantiefond überweisen, 4) die Mitglieder, ebenso Freunde des Handwerkervereins auffordern, sich durch Beitragszeichnungen am Garantiefond zu betheiligen, 5) die Stadtvertretung um Gewähr von Beihilfe angehen, endlich 6) den Vorstand mit Veranlassung der vorbereitenden Schritte betrauen. Ueber das Wenn, Wo der Ausstellung wurde vorläufig ein Beschluß nicht herbeigeführt, doch wird dieselbe wahrscheinlich erst im Jahre 1889 stattfinden und zwar hofft man in dem bis dahin fertiggestellten, für Dresden längst geplanten, dauernd zu errichtenden Ausstellungsgebäude. Das Ehrenpräsidium des Unternehmens hat sich wiederum Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel zu übernehmen bereit erklärt, es bietet dies die beste Gewähr, daß dasselbe in würdiger Weise in's Leben tritt und von günstigem Erfolge gekrönt ist. Aus der Mitte der in der vorgestrigen Versammlung Anwesenden wurden weiter 8000 Mk. für den Sicherungsfond gezeichnet, sodaß derselbe bereits die Höhe von 21,000 erreicht hat. — Bericht über die Arbeiten des 2. sächs. Handwerkertags in Chemnitz erstattete Herr Vorstand Wetzlich. Derselbe bemerkte, daß entgegen dem diesseitigen Wunsche, auf Errichtung eines sächs. Handwerkerbundes, mit 131 gegen 15 Stimmen die Errichtung eines sächs. Innungsverbandes beschlossen worden sei.

— Wer kennt nicht die griechische Mythe von Pygmalion und Galathe! Sie hat zahlreiche poetische Darstellungen erfahren, ist aber auch vielfach travestirt worden. Pygmalion, welcher Bildhauer und auch König von Kypros war, konnte unter den lebenden Jungfrauen Griechenlands keine finden, die seinem Schönheits-Ideal entsprochen hätte. Da gestaltete er sich eine aus Marmor, die vollendet schön war. Er betete seine eigene Schöpfung an und verliebte sich rasend. Indessen — eine Geliebte, die immer stumm und kalt ist, wird langweilig und so beschwor denn der königliche

Friedrich & Glöckner,
Zwingerstrasse 15 — Schäferstrasse 74 — u. Löbtau.
Spec.-Gesch. für Lacke, Firnisse u. Farbwaaren, eigene Fabrikation.